

Ressort: Wirtschaft / Software / Internet

BS058-08

München, 14.5.2008

Seite 1 von 6

Softwarepiraterie verlagert sich in Entwicklungs- und Wachstumsmärkte

Anteil unlizenzierter Software in Deutschland sinkt auf 27 Prozent

München, 14.5.2008 – der Anteil unlizenzierter Software ist 2007 in Deutschland um einen Prozentpunkt auf 27 Prozent zurückgegangen. Dies entspricht Programmen im Wert von 1,33 Milliarden Euro¹, rund 30 Millionen mehr als im vorangegangenen Jahr. Weltweit hingegen ist Softwarepiraterie deutlich auf dem Vormarsch: der Anteil unlizenzierter Programme (die sogenannte „Piraterierate“) stieg um drei auf 38 Prozent an, der Umsatzausfall für die Hersteller kletterte um 8 Mrd. auf 48 Mrd. US-Dollar (USD). Dieser Trend liegt vor allem in einer Verlagerung des Phänomens Softwarepiraterie in wachstumsstarke Schwellenländer begründet.

Das Marktforschungsinstitut IDC untersuchte 2007 zum fünften Mal in Folge im Auftrag der Business Software Alliance (BSA) die Entwicklung der Softwarepiraterie. Die „Fifth Annual BSA and IDC Global Software Piracy Study“ umfasst in diesem Jahr 108 Länder.

Deutschland und die EU: langsame positive Entwicklung gewinnt an Stabilität

Wie in Deutschland, so ist auch in vielen westlichen Staaten die Piraterierate 2007 leicht gesunken, während der Umsatzausfall entweder sank oder stagnierte. EU-weit verringerte sich der Anteil raubkopierter Software von 36 auf 35 Prozent, die Schadenssumme sank trotz der Erweiterung des Staatenbundes um die beiden Staaten Bulgarien und Rumänien von 8,8 auf 8,5 Mrd. Euro. Mit Luxemburg, das in

¹ Es wird ein Umrechnungskurs von 0,685 Euro pro US-Dollar oder 1,46 US-Dollar pro Euro verwendet.

diesem Jahr zum ersten Mal untersucht wurde, hat die EU sogar das Land mit der weltweit zweitniedrigsten Piraterierate überhaupt (21 Prozent hinter der USA mit 20 Prozent).

„Die Erfahrungen der BSA zeigen, dass es ein Patentrezept gibt, mit dem Softwarepiraterie bekämpft werden kann. Es umfasst unter anderem Aufklärungsarbeit, wohlüberlegte Maßnahmen der Regierungen, effektive Strafverfolgung und Legalisierungsprogramme“, erklärt Georg Herrnleben, Director Zentral- und Osteuropa der BSA. „Unsere Arbeit in Deutschland in den vergangenen Jahren zeigt Ergebnisse. Die Piraterierate sinkt, und trotz des dynamischen Wachstums im letzten Jahr ist der Umsatzausfall für die Hersteller nicht wesentlich gestiegen. All das sind gute Nachrichten für den Verbraucher, für Unternehmen, für die Wirtschaft und für die Regierung. Aber der Schauplatz unserer größten Herausforderungen verschiebt sich nun hin zu den neuen Wachstumsmärkten. Deshalb ist es wichtig, dass wir unsere Kampagnen und Aufklärungsarbeit weiter betreiben und Regierungen weiterhin bei ihren Bemühungen unterstützen.“

Verlagerung der Softwarepiraterie bringt weltweiten Anstieg

Die IDC zeichnet ein differenziertes Bild der weltweiten Entwicklung. Einerseits geht die Piraterierate in 67 der untersuchten Länder zurück und steigt nur in acht an, gleichzeitig gewinnen diejenigen Länder, deren Piraterieraten besonders hoch sind – Schwellenländer, Entwicklungsländer und Märkte mit dynamischem Wachstum – an Gewicht. Ihr Anteil am IT-Umsatz steigt überproportional, und somit führen ihre immer noch hohen Piraterieraten zu einem Anstieg des weltweiten Durchschnitts. Dieser Effekt wird auch dadurch nicht gebrochen, dass Länder wie etwa Russland den stärksten Rückgang der Rate verzeichnen (von 80 auf 73 Prozent). Die BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) machen

nun etwa ein Drittel des weltweiten Umsatzausfalls aus (14,4 Mrd. USD), mehr als die Region Nordamerika (9,1 Mrd. USD) oder die EU (12,4 Mrd. USD).

„Zum Ende des Jahres 2007 waren weltweit über eine Milliarde PCs im Einsatz, und beinahe jeder zweite davon setzte Raubkopien ein“, erklärt John Gantz, Chief Research Officer der IDC. „Diese Studie zeigt, dass die Antipirateriemaßnahmen von Regierungen und Industrie in vielen Ländern erfolgreich sind. Sie werden ihre Aufmerksamkeit allerdings vermehrt dem Kampf gegen Raubkopien in stark wachsenden Märkten zuwenden.“

Europa: gegensätzliche Entwicklungen in Ost und West

Das weltweite Entwicklungsschema zeichnet sich auch in Europa ab: in den stark expandierenden Märkten in Zentral- und Osteuropa (CEE) stagniert die Piraterierate bei 68 Prozent, während der Umsatzausfall um rund die Hälfte von 4,1 auf 6,4 Mrd. USD zulegt. Die EU-Länder in CEE konnten ihre Piraterieraten entweder gar nicht oder nur um einen Prozentpunkt senken, die geringste Rate hat die Tschechische Republik mit 39 Prozent.

Im westlichen Europa ging die Piraterierate von 34 auf 33 Prozent zurück. Der Umsatzausfall stieg zwar von 10,6 auf 11,7 Mrd. US-Dollar, dieser Effekt ist jedoch den Wechselkursschwankungen des US-Dollar zuzuschreiben. Ohne diese Schwankungen wäre der Umsatzausfall mit einem Anstieg um 55 Mio. USD im Wesentlichen gleich geblieben.

Nordamerika: niedrigste Piraterierate und höchster Umsatzausfall in den USA

Wie in den Jahren zuvor haben die USA mit ihrem großen Softwaremarkt die scheinbar widersprüchliche Doppelspitze beim Umsatzausfall einerseits und beim Anteil legaler Software andererseits inne. Mit einem Rückgang der Piraterierate auf 20 Prozent erreichen die Vereinigten Staaten einen historischen Tiefstand,

gleichzeitig ist der Umsatzausfall von 8 Mrd. USD der höchste für ein einzelnes Land. Parallel ist auch die Entwicklung für die gesamte Region Nordamerika: die Piraterierate sank von 22 auf 21 Prozent, der Umsatzausfall stieg von 8,1 auf 9,1 Mrd. USD.

Lateinamerika: Umsatzausfall in Brasilien in den Top Ten

In der Region Lateinamerika sank die Piraterierate um einen Prozentpunkt auf 65 Prozent, der Umsatzausfall kletterte von 3,1 auf 4,1 Mrd. USD. Von besonderer Bedeutung war die Entwicklung in Brasilien: die Piraterierate sank von 60 auf 59 Prozent, der Umsatzausfall wuchs um 500 Mio. auf 1,6 Mrd. USD. Im weltweiten Vergleich dieser Summen liegt das Land nun auf Rang 10.

Asien/Ozeanien: Indiens IT-Markt gleicht dem eines Entwicklungslandes

Die Region Asien/Ozeanien musste einen Anstieg der Piraterierate um 4 Prozentpunkte auf 59 Prozent und des Umsatzausfalls von 11,7 auf 14,1 Mrd. USD verzeichnen. Dennoch ist die Entwicklung mancherorts positiv: In China, Thailand und Indonesien etwa waren Programme zur Legalisierung der Vertriebskanäle erfolgreich, in Japan hat unter anderem die Unterstützung der Regierung für Aufklärungsprogramme zu einem Rückgang der Piraterierate von 25 auf 23 Prozent geführt. In China blieb die Rate nominell unverändert, was aber hauptsächlich an einer methodischen Änderung der Studie lag. In der Tat geht die IDC davon aus, dass die chinesische Piraterierate 2007 um zwei Prozentpunkte sank.

Indien ist nach Aussage der IDC zwar ein weltweiter Exporteur von IT-Fachwissen, sein einheimischer IT-Markt gleicht aber dem eines Entwicklungslandes. Der Umsatzausfall stieg deshalb vergleichsweise stark von 1,3 auf 2,0 Mrd. USD, während die Piraterierate von 71 auf 69 Prozent sank.

Afrika und der Nahe Osten: positive Zeichen

Die Piraterierate in Afrika und dem Nahen Osten blieb mit 60 Prozent konstant, der Umsatzausfall stieg um rund 500 Mio. auf 2,4 Mrd. USD. In zahlreichen Staaten, darunter Ägypten und Tunesien, zeigen die Maßnahmen der Regierungen zur Bekämpfung von Piraterie erste Ergebnisse. Zudem hat die Region mit Israel (32 Prozent), Südafrika (34 Prozent) und den Vereinigten Arabischen Emiraten (35 Prozent) drei Länder unter den Top 20 legaler Software.

(7.356 Zeichen)

Diesen Presstext finden Sie in digitaler Form unter <http://www.beiersdorff.de> und <http://www.bsa.de>

Die komplette Studie „Fifth Annual BSA and IDC Global Software Piracy Study“ in englischer Sprache finden Sie online unter www.bsa.de/xxx

Informationen zur BSA

Die Business Software Alliance (BSA) ist die im Bereich der Förderung einer sicheren und gesetzestreuen digitalen Welt führende Organisation. Sie ist der Sprecher der Softwarebranche und ihrer Hardwarepartner gegenüber Regierungen und Kunden auf dem globalen Markt. Ihre Mitglieder stellen einen der am schnellsten wachsenden Industriezweige der Welt dar. Die BSA unterstützt durch ihre politischen und informativen Initiativen die technologische Innovation in den Bereichen Urheberrecht, Internet-Sicherheit, Handel und E-Commerce. Deutsche Mitglieder der BSA sind Adobe, Altium, Apple, Autodesk, Avid, Bentley Systems, Centennial Software, CNC, Corel, Enteo, Famatech, Managesoft GmbH, Microsoft, Mindjet Corporation, Monotype, O&O, Quark, Siemens PLM Software, Solid Works, Staff & Line, Symantec, Tekla Corporation und The Mathworks.

BSA-Websites - Deutschland: www.bsa.de; International: www.bsa.org

Informationen zur IDC

IDC ist der weltweit führende Anbieter von Marktforschung, Beratung und Veranstaltungsdienstleistungen für die Informationstechnologie-, Telekommunikations- und Unterhaltungselektronikindustrien. IDC hilft IT Fachleuten, Entscheidern und Investoren beim Fällen fundierter Entscheidungen bei Technologiekauf und Unternehmensstrategie. Über 1.000 IDC-Analysten liefern globale, regionale und lokale Expertise zu Technologien, Branchenaussichten und Trends in über 110 Ländern weltweit. Seit über 40 Jahren verlassen sich Business-Verantwortliche und IT-Führungskräfte bei der Entscheidungsfindung auf unsere Unterstützung, um ihren Unternehmenserfolg sicherzustellen. IDC ist ein Geschäftsbereich der IDG, dem weltweit führenden Unternehmen in den Bereichen IT- Publikationen, Research sowie Ausstellungen und Konferenzen. Weitere Informationen sind unter www.idc.com erhältlich.

Top Five legale Software	
Land	Piraterierate
1. USA	20 Prozent
2. Luxemburg	21 Prozent
3. Neuseeland	22 Prozent
4. Japan	23 Prozent
5. Belgien, Dänemark, Finnland, Österreich, Schweden, Schweiz	25 Prozent
(12. Deutschland)	27 Prozent

Top Five Umsatzausfall	
Land	Umsatzausfall
1. USA (20 Prozent)	8.040 Mio. USD
2. China (82 Prozent)	6.664 Mio. USD
3. Russland (73 Prozent)	4.123 Mio. USD
4. Frankreich (42 Prozent)	2.601 Mio. USD (1.782 Mio. EUR)
5. Indien (69 Prozent)	2.025 Mio. USD
(6. Deutschland)	1.937 Mio. USD (1.327 Mio. EUR)

Weitere Informationen

BSA Europe
Georg Herrleben

Director Central & Eastern Europe
info@bsa.de
www.bsa.de

Pressekontakt

Beiersdorff GmbH, Michael Höppner
Kommunikationsagentur für
High-Tech-Industrien
m.hoepfner@beiersdorff.de
Brunhildenstr. 32
80639 München
Telefon +49-89-17 80 37 14
Telefax +49-89-17 80 37 37
<http://www.beiersdorff.de>